

Die Sendung des Geistes (1./2. Schuljahr)

Autor(en): **Furrer, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528967>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sendung des Geistes (1./2. Schuljahr) *

Karl Furrer

1. Die Bedeutungstiefe der Oster- und Pfingsterfahrung erschliessen

a) Inhaltliche Schwerpunkte

Als Ansatzpunkt für eine Unterrichtseinheit zu Apg 2,1–12 (Sendung des Heiligen Geistes beim Pfingstfest) eignet sich die Ostererfahrung der Jünger, wie sie Lukas in seinem Doppelwerk schildert:

Die erste Reaktion der Jünger auf die Osterbotschaft der Frauen (Lk 24,1–12) war *Spott und Unglaube*: «Und ihnen kamen diese Worte wie Geschwätz vor, und sie glaubten ihnen (den Frauen) nicht.» Einzig Petrus erhebt sich und eilt zum Grab. Allerdings gelangt auch er noch nicht zum Glauben an den Auferstandenen.

Die Schilderung der Erscheinung des Auferstandenen am Osterabend vor dem Kreis der Jünger (Lk 24,36–53) bildet den Abschluss des Lk-Evangeliums und «steht inhaltlich in enger Verbindung mit dem zweiten Buch des Verfassers (Apg); denn die Hauptthemen dieses Abschnittes kehren dort wieder, besonders im ersten Kapitel (Selbstausweis des Auferstandenen, Missionsauftrag, Geistverheissung, Himmelfahrt).»¹ Bei dieser Begegnung öffnet der Auferstandene den Jüngern das Herz und den Verstand: «Dann öffnete er ihnen den Sinn, damit sie die Schrift verstanden.» Nachdem er sie *zum Glauben geöffnet* hat, kann er sie in ihre eigentliche Aufgabe einweihen: Sie werden Zeugen sein, «wenn sie in autorisierter Weise Jesu Tod, Auferstehung und die Vergebung der Sünden in seinem Namen verkünden.»²

Im Blick auf das Pfingstereignis sind die

weiteren Worte des Auferstandenen an die Jünger bedeutungsvoll: «Und siehe, ich sende auf euch die Verheissung meines Vaters; ihr aber bleibt in der Stadt, bis ihr mit der Kraft aus der Höhe bekleidet werdet.» Noch sind sie nicht fähig, ihre Zeugen-Aufgabe zu erfüllen. Sie haben zu warten auf die «Kraft aus der Höhe». Der Heilige Geist wird ihnen beistehen und sie stärken, d. h. sie werden bei der Ausführung des Auftrages nicht allein sein. Das *innerste Sich-Öffnen* wird am Pfingstfest durch die Kraft des Gottesgeistes geschehen.

Nun können wir die inhaltlichen Schwerpunkte der Unterrichtseinheit festlegen:

1. Unterrichtsstunde

Auch nach der Osterbotschaft bleiben die Jünger für den Glauben an den Auferstandenen verschlossen.

2. Unterrichtsstunde

Der Auferstandene selbst öffnet die Jünger für den Glauben und schenkt ihnen die Kraft des Gottesgeistes.

b) Methodische Hinweise

Im Unterrichtsvollzug soll den Schülern die Bedeutungstiefe der Ostererfahrung der Jünger zum Erlebnis gebracht werden. Die *Erlebnisgestalt* «Jerichorose» ist hierfür das richtige Mittel: Im ausgetrockneten Zustand scheint sie leblos; das lebenspendende Wasser vermag sie aber auf wunderbare Weise zu öffnen und die innere Schönheit der Blume wird sichtbar. Die Jerichorose beinhaltet die Qualität des Sich-Öffnens und wird dadurch zum Symbol für die Oster- und Pfingsterfahrung der Jünger: Ihr Unglaube und Zweifel weicht in der Begegnung mit dem Auferstandenen dem Glauben; aus der

* Dieser Beitrag ist das Resultat eines Kurses im Rahmen der Lehrerfortbildung des Kantons Luzern zur Thematik «Weihnachts- und Osterfestkreis in der Schule». Zu «Advent und Weihnachten» siehe «schweizer schule» 23/1977, zu «Ostern» 5/1978.

Kraft des geschenkten Gottesgeistes geben sie Zeugnis.

Im nachfolgenden Unterrichtsentwurf stellen die Schüler im *Ausdrucksspiel* dar, wie die Jerichorose und die Jünger zuerst verschlossen sind, resp. wie sie geöffnet werden. Dem Spiel kommt die Funktion der Inhaltsverarbeitung zu, wobei nicht im Sinne des Rollenspieles Erzählabläufe dargestellt werden. Vielmehr geht es darum, die Bedeutungstiefe der Oster- und Pfingsterfahrung der Jünger handelnd mit dem Instrumentarium des Körpers nachzuvollziehen und damit vertiefend nachzuerleben. Selbstverständlich sind auch andere Formen des Verarbeitens möglich: Das Verschlossen-Sein und das Sich-Öffnen kann mit Orffschen Instrumenten gespielt werden, oder die Schüler malen in jeder Unterrichtsstunde das Gesicht eines Jüngers.

c) *Bezug zum Rahmenplan*

Voraussetzung für das Erzählen des Pfingstberichtes ist ein Zweifaches: Die Kinder kennen bereits einige Jesusgeschichten, unter anderem auch Perikopen der Passion Jesu, und sie haben zu Jesus eine Beziehung aufgebaut, das heisst die Person Jesu und sein Handeln ist für sie bedeutungsvoll geworden³.

Der Katechetische Rahmenplan nennt im biblischen Teil (rote Blätter) folgende Themen⁴:

für das 1. Schuljahr: Jesus ist von den Toten auferstanden / Jesus sendet den Heiligen Geist;

für das 2. Schuljahr: Jesus verheisst den Heiligen Geist.

Die lukanischen Erzählungen von der Verheissung und der Sendung des Gottesgeistes können somit im 1. wie im 2. Schuljahr zur Sprache gebracht werden.

2. Unterrichtseinheit «Ihr werdet Kraft empfangen»

Lerninhalte 1. Unterrichtsstunde:

- Liedvers: Christus ist erstanden
- Die Jerichorose ist verschlossen
- Menschen können verschlossen sein
- Die Jünger sind nach dem Tod Jesu verschlossen
- Sie können die Osterbotschaft der Frauen nicht glauben.

Lerninhalte 2. Unterrichtsstunde

- Die Jerichorose öffnet sich
- Liedvers: Gib uns den Geist
- Der Auferstandene öffnet den Jüngern «die Sinne»
- Der Gottesgeist öffnet die Jünger zum Zeugenamt.

Material:

Jerichorose (zu beziehen in Apotheken), Liedverse, Erzählungen: Grabesgeschichte Lk 24,1–12 / Geschichte von der Erscheinung am Osterabend Lk 24,36–53 / Pfingstbericht Apg 2,1–9, Dias aus: «Jesus ist auferstanden» und «Himmelfahrt und Pfingsten» (Dia-Serie: Was uns die Bibel erzählt, Stuttgart).

Gesamtziel:

Die Oster- und Pfingsterfahrung der Jünger miterleben und im Ausdrucksspiel darstellen.

1. Unterrichtsstunde:

Ziel: Das Verschlossenein der Jünger nach dem Tod Jesu in einem Spiel zum Ausdruck bringen.

a) *Liedvers einüben*

Vorausgehend kann ein Liedvers, der zum Spiel gesungen wird, gelernt werden, z. B.: Christus ist erstanden. Alleluja.

b) *Erlebnisgestalt*

Eine Jerichorose vorzeigen: Sie ist verschlossen. Die Blume herumreichen, sich über ihr Aussehen äussern.

c) *Ausdrucksspiel*

Die verschlossene Jerichorose (einzeln, in Gruppen). Alle Kinder sollen wenigstens einmal das «Verschlossen-Sein» zum Ausdruck bringen können.

d) *Bilder*

Zirka drei Fotos von Menschen betrachten, die «verschlossen» sind (enttäuscht, niedergeschlagen, weinend). Sie sind wie die Jerichorose.

e) *Erzählung*

Die Erzählung kann mit Dias aus «Jesus ist auferstanden» gestaltet werden.

- Jesus ist am Kreuz gestorben. Die Situation der Jünger: Angst, Flucht, schliessen sich ein (Dia Nr. 6).
- Jesus wird begraben. Die Jünger sind nicht dabei (Dia Nr. 7/8).

f) Ausdrucksspiel

Die Jünger sind «verschlossen» wie die Jerichorose.

g) Erzählung

- Die Frauen vernehmen vom Engel die Osterbotschaft (Dia Nr. 9)
- Die Frauen benachrichtigen die Jünger – Petrus eilt zum Grab.

h) Ausdrucksspiel

Eine Gruppe stellt jeweils die Frauen dar. Diese Kinder singen den Liedvers «Christus ist erstanden. Alleluja». Eine zweite Gruppe bringt das Verschlossen-Sein der Jünger zum Ausdruck. Nur Petrus erhebt sich nach dem Liedvers.

i) Gebete sprechen

Jesus sagen, wie die Jünger nach dem Vernehmen der Osterbotschaft verschlossen bleiben und nicht glauben. Kinder die ein Gebet sprechen, dürfen die Jerichorose halten.

2. Unterrichtsstunde:

Ziel: Miterleben und im Spiel darstellen, wie die Jünger durch die Gotteskraft geöffnet werden.

a) Erlebnisgestalt

Die Kinder öffnen die Jerichorose (aus der 1. Lektion) mit Wasser: Mit einem Schöpfer Wasser über die Pflanze giessen und dazu sprechen (die Jerichorose muss nicht verschlossen bleiben, sie darf sich öffnen, sie erhält Kraft usw.).

b) Ausdrucksspiel

Darstellen, wie die Jerichorose durch die Kraft des Wassers sich öffnet.

c) Liedvers einüben

Der Liedvers wird zum nachfolgenden Spiel gesungen:

Gib uns den Geist, Herr Jesus Christ, der uns ganz offen für dich macht.

c) Erzählung

(Sie kann mit Dias aus «Himmelfahrt und Pfingsten» gestaltet werden.)

- Der Auferstandene erscheint den Jüngern am Osterabend und kündigt die Sendung des Gottesgeistes an.

d) Ausdrucksspiel

Die Bedeutung der Worte: «Ihr werdet eine innere Kraft erhalten» darstellen: Beim Singen des Liedverses «Gib uns den Geist...» öffnen sich die Jünger.

e) Erzählung

- Das Warten und Beten der Jünger, Apg 1,12–14 (Dia Nr. 7/8).
- Das Pfingstfest – Die Jünger werden erfüllt vom Gottesgeist, Apg 2,1–9 (Dia Nr. 10).
- Das Sprechen der Jünger (Petrus) von Jesus (Dia Nr. 11/12).

f) Ausdrucksspiel

Beim Singen des Liedverses darstellen, wie die Jünger geöffnet werden. Die Schüler können darauf von Jesus sprechen: Er lebt, er ist auferstanden, usw.

g) Meditation

Dias nochmals visionieren. Die Kinder sagen Jesus still, was sich mit den Jüngern ereignet hat.

Anmerkungen

¹ Jacob Cremer: Die Osterevangelien – Geschichten um Geschichte. Stuttgart 1977, Seite 139.

² Jacob Cremer, Seite 145

³ vergleiche in «schweizer schule» 23/1977, Seite 782 (Voraussetzung für das Erzählen der Geburtsgeschichten) und 5/1978, Seite 137 (Voraussetzung für das Erzählen von Passions- und Auferstehungstexten).

⁴ Deutschschweizerischer Kathetischer Lehrplan, herausgegeben von den Bischöfen der deutschsprachigen Schweiz, Bezug: Arbeitsstelle IKK, Hirschmattstrasse 5, 6003 Luzern.